

Erfahrungsbericht University of Calgary WS1617

Mein Auslandssemester an der University of Calgary (UofC) hat mit der Bewerbungsphase im November 2015 begonnen. Ich habe die UofC in meine bevorzugten Gastuniversitäten aufgenommen, da sie attraktive Kurse im Rahmen ihres Haskayne MBA-Programms angeboten hat. Außerdem hat mich Kanada als Land, und Calgary insbesondere wegen der Nähe zu den Rocky Mountains, gereizt.

Die Betreuung durch das ZIB der Universität zu Köln war durchweg sehr gut. Da man für die Bewerbung an der UofC mindestens ein halbes Jahr Berufserfahrung vorweisen muss, ist auch ein persönliches Gespräch notwendig. Nachdem man von der Universität zu Köln angenommen wurde (Februar), muss man sich noch einmal an der UofC bewerben. Dies ist aber ein eher formaler Prozess, der dem eigentlichen Aufenthalt nicht mehr im Wege stehen sollte.

Danach beginnt die Planung und Buchung der Kurse und auch die Organisation und Unterstützung durch die Koordinatorin der UofC ist sehr gut. Das Kursangebot der UofC ist relativ umfangreich, jedoch gibt es einige Einschränkungen von Kölner wie von kanadischer Seite. Daher muss mit dem ZIB im Voraus abgeklärt werden, ob die Kurse prinzipiell anrechenbar sind. Auch die UofC verlangt teilweise Vorwissen in bestimmten Kursen.

Nachdem man offiziell von der UofC angenommen wurde, kann man Flüge buchen, Versicherungen abschließen und ggf. ein Zimmer auf dem Campus beantragen. Ich bin schon etwas vor Semesterbeginn angereist und an Weihnachten zurück und habe für einen Direktflug Amsterdam – Calgary ca. 900€ bezahlt. Mit anderen Reisedaten ist dies aber auch günstiger möglich. Für Versicherungen muss man selbst sorgen, es gibt auch keine verpflichtenden Versicherungen von Seiten der UofC. Wenn man auf dem Campus wohnen möchte, kann man dies ebenfalls beantragen. Alternativ kann man sich außerhalb des Campus selbst eine eigene Wohnung/Zimmer suchen. Ich habe mich dafür entschieden, außerhalb des Campus zu wohnen. Dafür habe ich auf der Plattform kijiji.ca nach einem WG-Zimmer gesucht und die ersten Nächte in einem Hostel verbracht. Wer auf dem Campus wohnt, ist sicher näher dran am Geschehen und hat kürzere Wege, dafür zahlt man aber auch deutlich mehr Miete (\$850 im Vergleich zu \$520 für mein WG-Zimmer in Uninähe). Insgesamt muss man sich auf ein höheres Preisniveau als in Deutschland einstellen und es lohnt sich, beim Einkaufen auf Angebote zu achten. Außerdem kann man bereits sein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel und Sportkurse buchen. Das Sportangebot ist wirklich sehr groß, so dass für jeden etwas dabei ist. Ich habe an einem Eishockeykurs teilgenommen und es war überragend.

An der Haskayne School of Business habe ich vier Kurse belegt. Meine Empfehlung ist aber, sofern es möglich ist, auf jeden Fall nur drei Kurse zu belegen. Der Arbeitsaufwand ist von der ersten Woche an sehr hoch und außerdem geht man wegen der vielen Projekte in Gruppen einige Verpflichtungen ein, was für Austauschstudenten nicht immer optimal ist. Zu den Kursen:

Managerial Decision Modeling: Dieser Kurs behandelt Probleme der Entscheidungsfindung wie bspw. Optimierungsprobleme. Alle Probleme werden mit Excel und den entsprechenden Tools (z.B. Simulation) gelöst. Dieser Kurs war sehr interessant und hat vor allem durch die ständige Anwendung von Excel auch viel Praxisrelevanz. Auch der Arbeitsaufwand und Verpflichtungen für Gruppenarbeit waren überschaubar. Diesen Kurs empfehle ich auf jeden Fall weiter.

Mergers & Acquisitions: Dieser Finance Kurs war einer der besten, die ich bisher in meinem Studium hatte. Das lag zum einen an der kleinen Gruppe und zum anderen am sehr guten Dozenten. Allerdings hat dieser Kurs auch den Ruf, der anspruchsvollste an der UofC zu sein und die Anforderungen an die Studenten waren wirklich sehr hoch. Fast jede Woche müssen Studenten Präsentationen vorbereiten, was viel Gruppenarbeit und somit viele Verpflichtungen bedeutet. Außerdem wird fortgeschrittenes Finance-Wissen vorausgesetzt. Wer sich aber für M&A interessiert, entsprechenden Vorwissen besitzt und bereit ist, auch im Auslandssemester deutlich mehr als für andere Kurse zu arbeiten, dem kann ich diesen Kurs voll und ganz empfehlen.

Business Technology Management: Dieser Kurs war leider einer der schlechtesten in meinem ganzen Studium. Obwohl die Inhalte interessant waren, waren die Vorlesung sehr unstrukturiert und chaotisch. Bis heute weiß ich leider nicht, was ich in diesem Kurs lernen sollte. Auch das Beratungsprojekt mit einer realen Firma ist ein sehr interessanter Ansatz, aber auch hier war die Organisation und Betreuung nicht gut. Man muss aber auch erwähnen, dass dieser Kurs zum ersten Mal angeboten wurde und deshalb in den kommenden Jahren vielleicht besser organisiert sein wird.

Marketing Research: Dieser Kurs hat eine sehr gute Verbindung von Theorie und Praxis, da man in einer Gruppe ein eigenes Research-Projekt durchführt. Außerdem ist der Dozent sehr gut. Allerdings ist das Thema eher speziell und ich würde den Kurs nur an Studenten empfehlen, die sich für Marketing Research interessieren.

Insgesamt haben die vielen Gruppenarbeiten aber auch für Austauschstudenten einen großen Vorteil: Man kommt automatisch in Kontakt mit vielen Einheimischen, was nicht immer im Auslandssemester der Fall ist. So habe ich sehr viel über Kanada und Kanadier, die sehr gute Teamplayer sind, gelernt und außerdem wächst man als Gruppe im Laufe des Semesters stark zusammen.

Neben dem erwähnten Sportprogramm empfiehlt es sich auch, an Veranstaltungen des International Student Services teilzunehmen. Das ist eine gute Möglichkeit, bei Trips in die Berge, Eishockeyspielen etc. neue Leute kennenzulernen. Im Vergleich zu Köln hat Calgary insgesamt leider nicht so viele Freizeitmöglichkeiten zu bieten. Natürlich gibt es Bars, Clubs und mit z.B. Kensington auch buntere Stadtteile, aber es ist nicht mit der Vielfalt einer europäischen Großstadt zu vergleichen. Da ist es umso praktischer, dass die Banff (ca. 1,5h) und Jasper (ca. 4h) Nationalparks quasi um die Ecke sind. Ich kann nur empfehlen, so oft es geht ein Auto zu mieten und dorthin zu fahren. Es ist super beeindruckend und es gibt immer wieder Neues und auch wilde Tiere (z.B. Grizzlybären) zu sehen! Man muss natürlich Lust haben, ab und zu mal ein paar Kilometer zu wandern, wenn man mehr erleben will als nur Touristenziele wie Lake Louise oder Banff Town. Ab November startet in der Regel auch die Skisaison. In der Uni könnt ihr vergünstigte Tagespässe (Ski Club) kaufen und Ausrüstung leihen (Outdoor Center).

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester an der UofC auf jeden Fall empfehlen. Mein Ratschlag ist aber, falls es möglich ist, nur drei anstatt vier Kursen zu belegen. Auch sollte man nicht mit den Erwartungen eines großen Kulturschocks oder Calgary als super spannende Stadt anreisen. Aber es gibt viele Möglichkeiten, die sehr freundlichen und positiven Kanadier kennen zu lernen, interessante Kurse zu belegen und die beeindruckende Natur der Rocky Mountains zu erleben.